Einzelpreis 400 000 Mk.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 8.000.000 Mk. pol
Durch Zeitungsboten 8.500.000 „
„ die Post . . 8.500.000 „
Ausland . . . . 10.000.000 „
Pro Woche . . . 2.250.000 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postscheckkonto 60,689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 90000 Mk. pol
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 3 0,000 „
Eingesandts im lokalen Teil: 600 00 „
Für Arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinserate 50% Zuschlag
Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 17. Lodz, Sonnabend, den 19. Januar 1924. 2. Jahrgang

Das Schicksal der Baldwin-Regierung besiegelt.

Die Liberalen für ein Kabinett der Labour Party.

London, 18. Januar. (Pat.) In der letzten Unterhaussitzung machte der Führer der Liberalen, Asquith, einige Bemerkungen über die politische Lage Englands. Er erklärte, daß er gegen das Protektionsprojekt Baldwins stimmen und seine politischen Freunde dazu bewegen werde, denselben Standpunkt einzunehmen. Er sei überzeugt, daß wenn auch nicht die ganze liberale Partei, so doch die Mehrzahl ihrer Mitglieder gegen eine Erschwerung der Bildung einer Arbeiterregierung sei. Er nehme nicht an, daß sich die Konservativen jemals darüber im Zweifel gewesen seien. Zwar stehe die Uebernahme der Regierung durch die Arbeiterpartei in der Geschichte des englischen Parlamentarismus beispiellos da, doch habe die Arbeiterpartei nichtsdestoweniger ein Recht, die Macht in ihre Hände zu nehmen.

London, 18. Januar. (Pat.) In politischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß der Sturz der Regierung Baldwins unvermeidlich ist.

Abnahme der Arbeitslosigkeit in England.

London, 18. Januar. (A. W.) Die Zahl der Arbeitslosen nimmt in England immer mehr ab. In der letzten Zeit hat sie sich um 23400 verringert. Gegenwärtig gibt es nur noch 1227 Arbeitslose.

Eine nationale Regierung in Aegypten.

London, 17. Januar. Das offizielle Endergebnis der Wahlen in Aegypten stellt sich wie folgt dar: 153 Anhänger Zahgluls, 14 Adlys, 2 Nationalisten und 3 Neutrale. — Zahglul ist der Führer der gemäßigten Nationalen.

Eine Abordnung der Vereinigten Volksparteien beim Ministerpräsidenten.

Warschau, 18. Januar. (Pat.) Gemäß einem Beschluß des Klubs der vereinigten Volksparteien „Wyzwolenie" und „Jedność Ludowa" vom 18. d. M. begab sich eine aus den Abgeordneten Dombski, Anusz, Bartel und Malinowski bestehende Delegation zum Ministerpräsidenten, um ihm die Beschlüsse des Klubs mitzuteilen. Herr Grabski empfing die Abordnung gegen 3 Uhr nachmittags. Die Unterredung dauerte etwa dreiviertel Stunden. Der Fraktionsvorsitzende Dombski unterbreitete dem Ministerpräsidenten den Gesamtkomplex der Forderungen des Klubs. Herr Grabski erwiderte hierauf, daß er die schwere Lage der Kleinbauern sehr wohl kenne. Doch sei er der Ansicht, daß das bedeutsamste Mittel zur Gesundung der Lage eine gute Währung ist. Der Ministerpräsident gab in der weiteren Folge das Versprechen, daß er die Forderungen des Klubs prüfen und alles tun werde, was möglich sei, um das Los der Dorfbevölkerung zu bessern. Eine Gesundung der Verwaltungsverhältnisse betrachte er als dringend und was die Allarmbereitschaft Polnischer Patrioten anlange, so erklärte Herr Grabski, daß die Regierung gar nicht daran denke, diese Affäre zu vertuschen. Diese Angelegenheit sei bereits dem Gericht übergeben, das mit der ganzen Schärfe des Gesetzes vorgehen werde.

Der nunmehrige Leiter des Arbeitsministeriums.

Warschau, 18. Januar. (A. W.) Die Leitung des Arbeitsministeriums hat nach der Abreise Darowskis Unterstaatssekretär Simon übernommen.

Das Statut der Emissionsbank bereits fertig.

Warschau, 18. Januar. (Pat.) Heute fand im Finanzministerium eine Sitzung des Finanzrats statt. Nach dieser Sitzung fand beim Finanzminister eine Besprechung der Mitglieder des Finanzrates und der Mitglieder des Organisationskomitees der Emissionsbank unter Teilnahme von Rechtssachverständigen statt, wobei der endgültige Wortlaut des Statuts der Emissionsbank festgelegt wurde. Der Text des Statuts soll in den nächsten Tagen dem Ministerrat unterbreitet werden, der zum Zwecke der Beschlußfassung zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten wird. Einzelheiten sollen in einem amtlichen Kommunique bekanntgegeben werden.

Wie in Mexiko.

Tätliche Auseinandersetzung zweier Abgeordneten.

Warschau, 18. Januar. Gestern kam es in dem Sejmrestaurant zu einer Schlägerei zwischen dem Abgeordneten Bryl und Widota (Piast). Während der Abg. Bryl (der bekanntlich unlängst aus der Piastenpartei ausgetreten ist) sein Mittagmahl einnahm, trat der Abg. Widota auf ihn zu und versetzte ihm mit dem Ruf: Ty kotrze! (Du Lump!) zwei Schläge ins Gesicht. Der Angegriffene sprang sofort auf und gab seinem Gegner mit dem Stuhl einen so heftigen Stoß, daß Abg. Widota, dem wahrscheinlich alle Zähne gelockert wurden, stark blutete.

Abg. Widota hatte sich von einem in dem Organ des Abg. Bryl, „Sprawa ludowa", veröffentlichten Artikel getroffen gefühlt.

Austritt aus der Piastenpartei.

Der Senator Kalinowski, bisher Mitglied des Piastenklubs, hat seinen Beitritt zum polnischen Volksverband (Polski Zw. Lud.) erklärt. Der Austritt aus der Piastenpartei geschieht auf Wunsch seiner Wähler.

Rücktritt Trotzkis.

Berlin, 18. Januar. (Pat.) Der „Vorwärts" meldet, daß Trotzki von allen bisher innegehabten Aemtern zurückgetreten sei. Zu seinem Nachfolger soll Kamieniew ernannt werden.

Radek in Ungnade gefallen.

Moskau, 18. Januar. (A. W.) Angesichts der vollständig unzutreffenden Informationen, die Radek über die Möglichkeit des Ausbruchs einer Revolution in Deutschland nach Moskau sandte und dadurch die leitenden Faktoren Sowjetrußlands irreführte, ist wahrzunehmen, daß Radek seit gewisser Zeit in Ungnade gefallen ist. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei faßte letzthin in einer Vollversammlung eine öffentliche Resolution, in der Radek in scharfer Form verurteilt wird. Diese Entschließung erregte in den Parteikreisen großes Aufsehen. Es ist dies das erste Vorgehen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei in so scharfer Form gegen einen der bedeutendsten kommunistischen Funktionäre.

Der Kampf der Sowjets gegen ihre politischen Gegner.

Massenverhaftungen in Moskau.

Moskau, 18. Januar. (A. W.) Im Laufe der letzten 24 Stunden wurden gegen 4000 Personen verhaftet. Gestern wurde in der Oper eine Massenrevision vorgenommen. Alle Besucher, die auf teureren Plätzen saßen, wurden verhaftet. Dies bedeutet eine Rückkehr zum System des Terrors. Moskau nimmt wieder das Aussehen wie um das Jahr 1920 an. Vorstellungen und Restaurants werden nicht besucht und auch der Verkehr auf den Straßen hört bereits um 10 Uhr abends auf.

Die russisch-französische Verstimmung.

Moskau, 18. Januar. (Pat.) Die Sowjetregierung hat eine Verordnung erlassen, der zufolge es französischen Dampfern nur gestattet ist, die Häfen Noworossyjsk, Batum und Odessa anzulaufen. Es ist dies eine Entgegnung auf die Verordnung der französischen Regierung, die den russischen Schiffen nur die Einfahrt in Le Havre, Dünkirchen und Marseille gestattet.

Frankreichs Isolierung im Mittelmeer.

Herr Benesch, dessen Weg nach Belgrad mit Interviews gepflastert war, betonte wiederholt, es seien von der Konferenz der Kleinen Entente keine Sensationen zu erwarten. Es handele sich tatsächlich um ein periodisch wiederkehrendes Zusammentreffen der drei Außenminister. Aber Benesch ging ausgesprochenermaßen mit der Absicht nach Belgrad, zu seinem Militärvertrag mit Frankreich mindestens die wohlwollende Zustimmung, wenn nicht die Beteiligung Südslawiens und Rumäniens zu erwirken. Sogar offiziöse südslawische Blätter erklärten vorher dieses Bündnis als die „Achse der Kontinentalpolitik", und es wurde ausgeführt, „die Logik würde verlangen, daß auch ein gleichlautender südslawisch-französischer und rumänisch-französischer Vertrag abgeschlossen werde." Aber Herr Benesch mußte zu seinem Leidwesen zwei unliebsame Entdeckungen machen: erstens war man in Belgrad und Bukarest über seine Anbiederungspläne an Frankreich nicht so erfreut, wie er es gewünscht, und nicht genug damit, wurde zweitens auch noch das südslawisch-italienische Abkommen veröffentlicht. Somit hatte die Belgrader Konferenz indirekt doch eine Sensation gebracht, nämlich die Schlichtung des Streites um den Zankapfel Fiume, der wiederholt ein neues Kriegsgewitter heraufzubeschwören drohte.

Fiume ist eine der vielen offenen Wunden, die den Körper Europas seit Versailles bedecken. Im Londoner Vertrage vom April 1915, der Italien zum Eintritt in den Krieg verpflichtete, wurde Stadt und Hafen von Fiume ausdrücklich den Südslawen zugesprochen, um ihnen einen Ausgang zum Meere zu verschaffen. Nach dem Zusammenbruch Oesterreich-Ungarns erhob die italienische Abordnung auf der Pariser Konferenz auf Grund ethnographischer Argumente den Anspruch auf Fiume. Die Friedensdiktate brachten nicht die Zuteilung der Stadt an die Südslawen, es wurde ein Freistaat mit internationaler Polizei errichtet. D'Annunzio besetzte im Dezember 1919 mit seinen Legionen gewaltsam die Stadt. Im Februar 1920 überwies der Oberste Rat die Angelegenheit direkten Verhandlungen zwischen Italien und Südslawien. Im Vertrag von Rapallo vom 12. November 1920 kam ein Kompromiß zustande. D'Annunzio mußte Fiume räumen. Durch ein Zusatzabkommen, das im Oktober 1922 in St. Margherita geschlossen wurde, übertrugen die beiden Regierungen die endgültige Grenzziehung und die verkehrs- und verwaltungstechnische Organisation des Hafens einer gemischten Kommission. Jahrelang haben die Verhandlungen über Fiume sich hingezogen. Mehr als einmal drohte neuer Krieg. Frankreich hat sich alle Mühe gegeben, den Konflikt immer wieder zu schüren und die Gegensätze zu vertiefen, weil es seine politischen Geschäfte damit besorgen konnte. Trotzdem ist jetzt ein gütliches Abkommen zustande gekommen. Italien erhält die Stadt Fiume, Südslawien Baros, das Delta sowie die kroatischen Dörfer in der Umgebung und schließlich auf fünfzig Jahre das Benutzungsrecht für den Hafen.

Kurs des Valorisierungsfranken:

für den 18. und 19. Januar 1,900,000 Mark,
für den 20 Januar 1,890,000 Mark,

Für Tabakwaren
bis zum 20. Januar einschließlich 1,910,000 M.

Für Eisenbahngebühren
bis zum 31. Januar 1,900,000 M.

Teurungszuwachs in der 1. Januarhälfte 88,34 Prozent.

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 9,850,000 poln. Mark.
Das Schicksal der Baldwin-Regierung besiegelt.
Eine Abordnung der Vereinigten Volksparteien beim Ministerpräsidenten Grabski.
Unterstaatssekretär Simon — Leiter des polnischen Arbeitsministeriums
Rücktritt Trotzkis.
Radek in Ungnade gefallen.
Keine amerikanische Lebensmittelanleihe für Deutschland.
Das italienisch-südslawische Abkommen — eine Gefahr für die Regierung Pasitsch?
Aufsehenerregende Verhaftung in Lodz.

Das Abklemmen Italiens mit Südslawien, das auch noch durch ein Defensivbündnis erweitert werden soll, bedeutet für Frankreich nicht nur einen schweren Rückschlag in seiner Mittelmeer- und Balkanpolitik, man kann rundweg behaupten, daß es direkt gegen Frankreich gerichtet ist. Es ist nahezu gewiß, daß Mussolini durch das französisch-tschechische Bündnis, das in diesen Tagen unterzeichnet werden wird, zur Eile gedrängt worden ist. Man hat in Rom, wie Presseäußerungen deutlich machten, in dem tschechisch-französischen Bündnis eine doppelte Zange gesehen, die sich je nach Umständen gegen Deutschland, oder durch die Verbindung der Tschechoslowakei mit der Kleinen Entente, auch gegen Italien richten könne. Man kann die Richtigkeit dieser Auffassung dahingestellt sein lassen, jedenfalls hat Mussolini die Italien betreffende Möglichkeit nicht ungeschickt pariert. Italien hat nun, wenn es sich nach Westen oder wohin sonst wendet, keine ungelöste Frage mehr im Rücken und atmet freier, vor allem ist es nun imstande, einen energischen Vorstoß gegen Frankreichs Hegemoniepolitik zu unternehmen. Zieht man noch in Betracht, daß Italien bereits mit Spanien einen Vertrag abgeschlossen hat, der an Tragweite hinter dem Abkommen mit Südslawien nicht zurücksteht, so sieht man, daß Italien sich anschickt, die Führerschaft im Mittelländischen Meer zu übernehmen.

Als entscheidender Faktor kommt naturgemäß noch England hinzu, das das italienisch-südslawische Abkommen mit voller Zustimmung begrüßt. Bereits mehrfach sind über eine Annäherung Englands an den spanisch-italienischen Mittelmeerkonzern, zu dem nunmehr auch noch Südslawien hinzutritt, Stimmen laut geworden, und man kann von der Arbeiterregierung erwarten, daß sie sich diese Annäherung in noch erhöhtem Maße zur Aufgabe machen wird. Damit aber wird Frankreichs Isolierung im Mittelmeer vollständig — wieder ein Passivum, das die französische Politik zu all den Fehlschlägen des neuen Jahres zu buchen hat.

* * *

Der Frankensturz in der Pariser Kammer.

Paris, 18. Januar. (Pat.) Nachdem in der Deputiertenkammer die Gesetzentwürfe gegen den Frankensturz eingebracht worden waren, ergriff Poincaré das Wort, der erklärte, die Regierung messe einer raschen Erledigung dieser Gesetzentwürfe großen Wert bei. Der Kurs des Franken hebe sich bereits wieder gebessert (!), somit würden die angekündigten Mittel auch die gegen den Franken eingeleitete Offensive zum Scheitern bringen. Zahlreich seien die Anzeichen für eine Besserung. Es genüge, auf die Handelsbilanz einen Blick zu werfen. Die Regierung werde es zu keiner Inflation kommen lassen, sie habe im Gegenteil den Banknotenumlauf um 1800 Millionen verringert. Frankreichs Kredit, der im Jahre 1920 4260 Millionen betragen habe, sei auf 3425 Millionen zurückgegangen, woraus hervorgehe, daß die Franzosen nicht so große Militaristen (!) seien, wie die Mehrzahl der anderen Völker, die ihre Heeresausgaben nicht in dem gleichen Verhältnis herabsetzten. (Dies kann doch nur ein schlechter Witz gewesen sein. Die Schrftl.) Die Nachkriegseinnahmen erreichten die Summe von annähernd 10 Milliarden, man könne daher sagen, daß die Lage Frankreichs sich immer glänzender gestalte. (Ein Arzt spricht an einem Sterbelager genau so. Die Schrftl.) Spätestens im Mai werde die Kammer mit einer stabilisierten Valuta und eingedämmten Teuerung vor das Land treten können. (Also noch schneller wie bei uns! Die Schrftl.) Wenn die Kammer die Wünsche der Regierung erfüllen werde, werde der Franken beständig steigen (?).

Nach der Rede Poincarés brachte der Deputierte Bonnefon eine Interpellation ein, weshalb die Regierung den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Renten zurückgezogen habe. Auf Wunsch Poincarés wurde die Aussprache über die Interpellation mit 394 gegen 180 Stimmen bis zum Ende der Sitzung aufgeschoben. Doch auch jetzt kam die Aussprache nicht zustande, da die Kammer sie mit 360 gegen 215 Stimmen erneut vertagte.

„Deutschland, hilf Dir selbe..!"

Wie uns aus Milwaukee (Vereinigte Staaten) gemeldet wird, hat der in unseren Kreisen als Verfechter des freikirchlichen Gedankens wohlbekannte Pastor Herr Otto Engel in Millersville einen Vortrag über die kirchliche, politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands gehalten.

In diesem seinen Vortrage führte Redner aus, daß die britische Propaganda den Weltkrieg gegen Deutschland entschieden habe. Und auch heute bediene sich England gewisser Hilfsgesellschaften, die Propagandastellen reinster Färbung wären. Die häßlichste Form dieser Beeinflussungsbestrebungen wäre das Benehmen gewisser Kirchen, durch das Aushängeschild der Religion den deutschen Geist und Gesinnung zu vergiften. Es grenze geradezu an Blasphämie, den Namen des Heilandes für propagandistische Zwecke zu mißbrauchen.

Deutschland würde gesunden, wenn es davon abkommt, seine Hoffnung auf England und Amerika zu setzen. England bediene sich des Namens Amerika, um die leichtgläubigen Deutschen hinter's Licht zu führen. In Deutschland müsse man dahin kommen, daß man sich von der Beeinflussung des Auslandes frei macht. Erst wenn es gelungen sein wird, das nationale Bewußtsein zu stärken, wird ein Aufstieg Deutschlands möglich sein. Denn selbst eine Monarchie, die England in Deutschland einrichtet, könne den Deutschen nichts Gutes bringen.

Erst jetzt, nach dem Kriege, trete so recht zu Tage, welch verderblichen Einfluß die moderne Theologie in Deutschland ausübt. Wo das Evangelium fehlt, könne es keine gefestigten Herzen geben und es wäre daher nicht zu verwundern, wenn Zerfahrenheit sich in Kirche und Staat breit machen. Wenn man zur Zeit dahin gekommen ist, daß man Amerika in allen Stücken nachahmt, warum sollte der Deutsche nicht bemüht sein, das Freikirchensystem, wie wir es in der lutherischen Kirche Amerikas vorfinden, zu adoptieren. Was wir mit Hilfe der Mutterkirche hier in Amerika zur Blüte gebracht hätten, ein vom Staate freies Kirchenwesen, müßten wir Deutschland wieder zurückgeben. Die Lutheraner Amerikas wären sich ihrer Aufgabe Deutschland gegenüber bewußt und hätten beschlossen, Vertreter über den Ozean zu schicken, die beim Wiederaufbau der Kirche behilflich sein sollen. Außer Deutschland kämen die baltischen Provinzen, Polen und Rußland in Frage.

*

Die Missionsbehörde der Wisconsin-Synode hat beschlossen, Pastor Engel zum zweiten Male nach Deutschland zu schicken und es steht zu erwarten, daß auch die Missouri-Synode in der Unterstützung dieser Bestrebungen nicht zurückstehen wird.

Keine amerikanische Lebensmittel-Anleihe.

New-York, 17. Januar. Daugherty informiert Coolidge und Mellon dahingehend, daß die Kriegs- und Finanz-Korporation auf gesetzmäßigem Wege eine Anleihe an Deutschland nicht geben könne. Die New-Yorker Bankiers hätten den Plan einer 70 Millionen-Anleihe fallen gelassen, da Frankreich und Belgien sich weigern, eine derartige Hilfsaktion als erste Hypothek vor den Reparationen anzuerkennen (!).

Die Arbeiten der Sachverständigen.

Paris, 18. Januar. (Pat.) Das 1. Sachverständigenkomitee hielt seine Nachmittagssitzung im Hotel „Astoria" ab. Die erste Sitzung des 2. Komitees, das sich mit der Feststellung des ins Ausland abgewanderten deutschen Kapitals befassen soll, wird am Montag vormittag stattfinden. Diese Sitzung wird von Barthon eröffnet werden.

Die Untersuchung der Lage in der Pfalz abgeschlossen.

London, 18. Januar. (Pat.) Laut Informationen des „Daily Telegraph" aus Speyer erklärte der mit der Untersuchung der Separatistenbewegung betraute englische Generalkonsul Cleve, daß er die Untersuchung der Lage in der Pfalz heute zum Abschluß bringen werde. Morgen wird sich Cleve nach Koblenz begeben, um Lord Kilmanrook einen Bericht hierüber zu unterbreiten.

Generalstreik in Köln.

Köln, 18. Januar. (Pat) Hier herrscht der Generalstreik. Die Syndikalisten verüben Gewaltakte gegen die Arbeitswilligen und vertreiben sie mit Gummiknütteln.

Die Vernichtung der deutschen Kriegsmarine.

Berlin, 18. Januar. (Pat) Die gestrige „Vossische Zeitung" bringt eine Zusammenstellung der Verluste, die die deutsche Kriegsmarine während des Krieges erlitten hatte. Demnach hat die deutsche Flotte vor dem Kriege 2000 Schiffe gezählt, von denen 560 während des Krieges sanken. Darunter befanden sich: 192 U-Boote, 69 große und 87 kleine Torpedoboote, 30 Minenleger, 13 Kanonenboote, 18 Kreuzer, 6 Panzerkreuzer, 2 Schlachtkreuzer, 1 Linienschiff, sowie 20 kleinere Schiffe und 172 Hilfskreuzer. Den Siegern wurden 394 Kriegsschiffe abgeliefert, darunter 19 Linienschiffe, 5 Schlachtkreuzer, 21 leichte Kreuzer, 96 große und 62 kleine Torpedoboote und 185 U-Boote. Von diesen Schiffen hat England 268 Frankreich 51, Japan 16, Italien 15, Belgien 14, Amerika 11, Brasilien 7 und Polen 6 erhalten.

Morgen! Originelle Maskerade
zugunsten der Sommer-Kolonie T.O.Z.
im Saale der Philharmonie.
„Pathephon", Billard-Lilette, Wahrsagerin, Dollar-Rätsel u. dgl.

Continental
Vollreifen
schonen Last und Wagen.
Elastisch, dauerhaft, sparsam.
General-Vertretung für Polen
Gens & Co.
Warschau, Marszałkowska 130. 4613

Vereidigung der Danziger Regierung.

Danzig, 18. Januar. (Pat.) In der heutigen Volkstagssitzung fand die Vereidigung des Vizepräsidenten der Kammer sowie der 12 Senatoren statt. Der Senator Jewelowski, der bisher nichts von einem Rücktritt wissen wollte, hat sein Mandat niedergelegt, weshalb die Einbringung eines Mißtrauensvotums gegen ihn überflüssig wurde. In der nächsten am Mittwoch stattfindenden Volkstagssitzung wird Pertus als dreizehnter Senator erscheinen.

Eine neue Regierung in Finnland.

Helsingfors, 18. Januar. (Pat.) Der Präsident der Republik unterzeichnete die Ernennung der neuen Regierung mit Prof. Cajander an der Spitze. Es handelt sich hierbei um ein Fachkabinett, das die Staatsgeschäfte bis zur Einberufung des neuen Parlaments leiten wird.

Die Rigaer Baltenstaatenkonferenz vertagt.

Helsingfors, 18. Januar. (Pat.) Auf Grund von Informationen aus dem Außenministerium melden die Blätter, daß die für den 25. Januar in Riga vorgeschlagene Konferenz bis zur Beendigung der Warschauer Konferenz, die bekanntlich für den 2. Februar festgesetzt wurde, aufgeschoben wird. Finnland wird aller Wahrscheinlichkeit nach an der Rigaer Konferenz teilnehmen.

Die südslawisch-italienische Staatsmännerkonferenz.

Rom, 18. Januar. (Pat.) Die hiesigen Blätter melden, daß die Begegnung Pasitsch's mit Mussolini Ende Januar in Rom stattfinden werde. Bei dieser Gelegenheit werde auch die feierliche Unterzeichnung des italienisch südslawischen Vertrages vorgenommen werden. Die Blätter bemerken weiter, daß Mussolini vor der Unterzeichnung des genannten Vertrages keine Neuwahlen ausschreiben werde. Das Dekret über die Auflösung der Kammer werde erst Ende Januar veröffentlicht und die Wahlen erst am 6. April durchgeführt werden. Wenn die Verhandlungen mit Südslawien sich jedoch in die Länge ziehen sollten, würde das Auflösungsdekret erst im Februar veröffentlicht und die Neuwahlen erst für Mai ausgeschrieben werden.

Belgrad, 18. Januar. (Pat.) Im Außenministerium herrscht im Hinblick auf die bevorstehende Unterzeichnung des politischen Vertrages mit Italien gehobene Stimmung. Nintschitsch erklärte gestern Pressevertretern, daß er sich Ende dieses Monats nach Rom begeben und mit Mussolini den Vertrag endgültig festlegen sowie unterzeichnen werde.

Das Abkommen mit Italien — eine Gefahr für die Regierung Pasitsch?

Berlin, 18. Januar. (Pat.) Die „Vossische Ztg." berichtet aus Belgrad über eine scharfe Opposition der Slowenen gegen den italienisch-südslawischen Vertrag. Der Führer der Klerikalen, Dr. Koroschec, erklärte, daß es ihm gelingen werde, eine Mehrheit für den Sturz der Regierung Pasitsch zusammenzubringen.

Lokales.

Lodz, den 19. Januar.

Die Vermögensabgabe.

VII

Das bewegliche Gut umfaßt Kapitalien, Vermögensrechte, die Hauseinrichtung und andere Gebrauchsgegenstände.

Zu den Kapitalien gehören: 1. Bargeld und Schuldverschreibungen in poln. Mark — nach dem Nennwert — sowie inländische Pfandbriefe und Obligationen — nach ihrem Börsenkurs vom 1. Juli 1923; 2. Gold und Silber, ausländische Valuten und Devisen, Schuldverschreibungen in ausländischen Valuten, ausländische Obligationen und Pfandbriefe sowie Aktien und Anteile ausländischer Gesellschaften — nach dem Kurse vom 1. Juli 1923.

Unter Vermögensrechten sind Renten und andere sich wiederholende Nutzungen und Leistungen zu verstehen, die dem Berechtigten lebenslänglich oder für unbestimmte Zeit, mindestens aber für die Dauer von 5 Jahren zustehen. Der Wert dieser Vermögensrechte unterliegt einer Kapitalisierung, deren Höhe von der Zeitdauer der genannten Rechte sowie von der Zeit, wie lange der betreffende sie bereits genießt, abhängt.

Zur Hauseinrichtung gehören nicht etwa nur die Möbel, sondern auch die Kleidungsstücke, die Wäsche, Betten, Teppiche, Gardinen, Porzellangegenstände, Bilder, Küchengeräte usf. — mit Ausnahme von Platin-, Gold- und Silbergegenständen sowie Edelsteinen — außerdem Automobile, Gefährte, Zug- und Rennpferde usw. Diese Gegenstände werden nach ihrem durchschnittlichen Verkehrswert vom 1. Juli 1923 abgeschätzt.

Der Verkehrswert der Wohnungseinrichtung beträgt auf Grund der Verordnung in Millionen Mark:

Art des Wohnraums	luxuriös			vermögend			durchschnittlich		
	groß	mittm.	klein	groß	mittm.	klein	groß	mittm.	klein
Salon, Boudoir	300	240	200	150	120	100	80	60	50
Kabinett Kanzlei	200	150	120	100	80	60	50	40	30
Schlafzimmer	100	75	60	50	40	30	25	20	15
Eßzimmer	80	60	50	30	25	20	15	12	10
Küche	40	30	25	20	15	12	10	8	5

Die Elastizität der obigen Klassifizierung unterliegt keinem Zweifel. Sie öffnet der Willkür Tür und Tor. Denn wodurch unterscheidet sich eine luxuriöse Wohnungseinrichtung von einer vermöglichen, und wodurch eine vermögliche von einer durchschnittlichen? Sie sind zwar als ein Kriterium des Verkehrspreises, d. h. des tatsächlichen Preises angegeben, aber zu phantastisch und den Vorkriegswert unserer Hauseinrichtungen vielfach bei weitem übersteigend. Es ist bekannt, daß eine Möbelgarnitur mit dem Augenblick, wo man mit ihr das Möbelgeschäft verläßt, schon durch diese Tatsache um die Hälfte ihres Wertes geringer eingeschätzt werden muß. Wie viel mehr aber muß sie durch einen längeren oder luxuriösen Gebrauch (ließ: Verbrauch) an Wert verlieren. Dasselbe ist von Kleidungsstücken, von der Wäsche und den Betten zu sagen. Welche Hauseinrichtung wird schließlich als unter dem Durchschnitt stehend angesehen? Wird die Verordnung wörtlich genommen, so kann angenommen werden, daß sie sich auf Wohnungen, die aus weniger als 5 Räumen bestehen, nicht bezieht. Ist aber eine solche Deutung richtig?

Noch merkwürdiger ist die Art, wie der Grad des Luxus, der Vermöglichkeit oder des Durchschnitts abgeschätzt wird. Die Abschätzung des Grades erfolgt nämlich im Verhältnis zur Größe des Raumes. Je größer also der Raum, in dem die Einrichtung sich befindet, ist, desto größer ist — im Sinne der Verordnung — der Luxus, die Vermöglichkeit oder der Durchschnitt. Es sieht beinahe so aus, als sollte hier die Luft besteuert werden.

Der Wert einer durchschnittlichen mittleren Dreizimmereinrichtung mit Küche wird der Verordnung zufolge mit 4000—5000 Franken abgeschätzt, während ihr wirklicher Verkehrswert sicherlich nicht mehr als 1000 Goldfranken betragen dürfte. Diese Schätzungsweise riecht umsomehr nach Kontribution, als Gold- und Silbergegenstände besonders berechnet werden. Und welche durchschnittliche unvermögliche Familie würde ähnliche „Schmucksachen", wie eine Uhr, eine Uhrkette, einen Ring oder andere Silbersachen nicht besitzen? Denn auch silberne Teelöffel werden zu den „Schmuckgegenständen" gezählt. Es ist ausgeschlossen, daß der Besitzer einer bescheidenen Hauseinrichtung als einzigen Vermögens den Rubicon: 5000 Goldfranken, d. h. die Summe, die eine Hauseinrichtung wert sein muß, um überhaupt besteuert zu werden, nicht überschreiten würde. Es steht außer Zweifel, daß das dem Stadtbesitz auferlegte Steuerkontingent dank dieser Geometrie sicherlich die festgesetzte Höhe übersteigen wird. Noch sicherer aber ist, daß dieser Ueberschuß den Opfern nicht zurückerstattet werden wird, da sie zur Kategorie unter 10 000 Goldfranken gehören, für die der Verordnung zufolge die Rückerstattung etwaiger Ueberschüsse nicht in Frage kommt.

Alles in allem: unter den Lasten der Vermögenssteuer hat vor allen Dingen die Stadtbevölkerung zu leiden. Herr Grabski stellt selbst fest, daß $^9/_{10}$ des Landbesitzes vermögenssteuerfrei sind. Das bedeutet, daß $^3/_4$ des polnischen Ackerlandes am Tragen der Lasten zugunsten der Gesundung unserer Finanzen keinen Anteil nimmt. Dies bedeutet weiter, daß von den 12 Millionen Hektar Ackerland, das Besitzern mit mehr als 5 Hektar Landbesitz gehört, kaum der achte Teil der Vermögenssteuer unterliegt.

Und dies geschieht in einer Zeit der Hyperinflation, in der jegliches Barvermögen schmilzt wie Schnee an der Sonne, in der das einzige Vermögen, das dieser Höllentemperatur standhält, der Landbesitz ist.

Es ist schwer, sagt der „Kurjer Codzienny", sich angesichts dessen hinsichtlich des Erfolges der Vermögenssteuer optimistischen Gedanken hinzugeben. Es ist das um so schwieriger, als Grabski der Arzt der polnischen Finanzen sein soll, der an allerhand Neuerungen sein Wohlgefallen findet — auf einem Gebiete, wo die größte Vorsicht eine Lebensnotwendigkeit, ein Erfordernis des kaufmännisch nüchternen Denkens ist. Sie sagt: Möge der Konkurrent experimentieren! Gelingt es ihm nicht, so fällt er selbst herein, gelingt es ihm, so werden wir es noch besser machen.

Herr Grabski besitzt überdies ein besonderes Talent, nicht gelungene Experimente zu wiederholen.

---

bip. **Besachteiligung des Magistrats durch die Regierung.** Wie bekannt, ist der Magistrat damit beauftragt, die Einkommensteuer zu bemessen und zu erheben, wovon er 30 Prozent erhält, während die restlichen 70 nach Verlauf von 3 bis 4 Tagen der Finanzkasse überwiesen werden müssen. Gegenwärtig hat das Budgetdepartement des Finanzministeriums die Forderung erhoben, der Magistrat solle sofort die ganze Summe abgeben, während ihm die ihm gebührenden Summen erst nach einer gewissen Zeit zurückerstattet werden würden. Eine andere Streitfrage hat sich auch in Sachen der Vermögensabgabe herausgebildet, deren Einziehung der Magistrat besorgen soll. Das Inkasso würde den Magistrat selbst 20—30 Milliarden Mark kosten, während er nur 2 Milliarden dafür erhält. In diesen beiden Fragen hat der Magistrat eine Denkschrift nach Warschau gesandt.

Das Gesetz über die zwangsweise Anwendung des Teurungsindexes bei der Regelung der Arbeitslöhne, das vom Sejm angenommen wurde, ist bekanntlich auch vom Senat bestätigt worden. Einer vom Senat vorgenommenen Aenderung zufolge wird das Gesetz vom 15. d. M. ab verpflichten. Der für die erste Januarhälfte ermittelte Teuru[illegible]wachs muß somit bei der Regelung der für die zweite Hälfte des Januar zu berechnenden Arbeitslöhne in Betracht gezogen werden. Arbeiter, deren Löhne nicht gemäß den Berechnungen der statistischen Teurungskommission geregelt werden, können auf gerichtlichem Wege gegen ihre Arbeitgeber vorgehen, wobei bei verzögerter Gerichtsentscheidung die ihnen zukommenden Gelder zu valorisieren sind.

pap. **Aufsehenerregende Verhaftung.** In der Nacht vom 16. zum 17. Januar verhaftete der Chef der Lodzer politischen Polizei Herr Oberkommissar Niedzielski den politischen Redakteur des „Glos Polski" Herrn Waclaw Poznanski, in der Szkolna 34 bei den Eheleuten Wasserzug wohnhaft. Dem Verhafteten wird staatsfeindliche Tätigkeit vorgeworfen. Er wurde im Gefängnis in der Milchstraße untergebracht.

Für die Nichteinhaltung der Schulzwangsvorschriften wird die Unterrichtskommission folgende Strafen erheben: für Versteckthalten eines Kindes 50 Millionen M. und für Nichtschicken des Kindes zur Schule ohne berechtigte Gründe 20 Millionen Mark. Im ersten Falle kann die Geldstrafe durch 5, im zweite Falle durch 2 Tage Haft ersetzt werden.

Der Zivilstand der in Rußland Geborenen. Da im Zivilstandesamt oft Auswanderer vorsprechen mit der Bitte, Zivilstandesakte für außerhalb der Grenzen des polnischen Staates geborene Kinder zu verfassen, wird mitgeteilt, daß im Sinne der Weisungen des Innen- und des Justizministeriums Kinder, die in Sowjetrußland oder in der Ukraine zur Welt gekommen sind, als im Auslande geborene betrachtet werden. Die dort verfaßten Akte werden, wenn sie der polnische Gesandte, diplomatische Agent oder Konsul genügend legalisiert hat, beglaubigt und auf Wunsch der Interessierten in die Matrikelbücher aufgenommen.

Rasieren 1 Million, Haarschneiden 2½ Millionen. Den Friseurangestellten wurde eine 68proz. Lohnerhöhung gewährt. Im Zusammenhange damit wurde der Friseurtarif um 67 Proz. erhöht, so daß gegenwärtig für Rasieren 1 Millionen und für Haarschneiden 2½ Millionen Mark zu zahlen sind.

pap. **Preisrückgang der Molkereiprodukte.** Gestern fand im Wucheramt eine Konferenz mit Sachverständigen aus der Milchwarenbranche statt, auf der festgestellt wurde, daß die Preise für Milchwaren in den letzten Tagen gefallen sind. Die Milchwarenhändler erklärten sich angesichts dessen bereit, von heute ab ein Kilo Molkereibutter für 10 Millionen, ein Kilo Sahnebutter für 9 Millionen, ein Kilo frische Landbutter für 6 Millionen, ein Kilo Küchenbutter für 4 500 000 M., Weißkäse für 1 400 000 M., Quark für 1 Million, Sahnekäse für 4 Mill., Sahne für 2 Millionen das Kilo, Milch für 500 000 M. das Liter und Eier 180 000 M. das Stück zu verkaufen.

pap. **Vom Lebensmittelmarkt.** Gestern wurden in Lodz für ein Kilo Kartoffeln 12 000 M. bezahlt, während sie bis vor kurzem noch zu 16 000 M. für das Kilo verkauft wurden. Da auch die Mehlpreise gefallen sind, ist ein Sinken des Brotpreises zu erwarten. Der Sack Mehl ist bereits um 10 Millionen Mark gefallen. Auf dem Wochenmarkt wurden gezahlt: für eine Gans 18 Millionen, eine Ente 9 Millionen, ein Huhn 6 500 000 M., einen Truthahn 27 Millionen M.

Sich ganz erkennen:
Das heißt: sich trennen!

Das Glück der andern.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

(2. Fortsetzung).

Wieder irrte der flimmernde Blick an ihm vorüber. „Welche Dreistigkeit!" murmelten die plötzlich blaß gewordenen schönen Lippen, um im nächsten Augenblick laut, fast schreiend herauszustoßen: „Nein! Nein! Ich liebe Sie nicht!"

Ihm war weder ihre Blässe noch die seltsame Leidenschaftlichkeit ihrer letzten Versicherung entgangen. Wie ein Blitz zuckte es über sein Gesicht. Im nächsten Augenblick hatte er ihre Hand erfaßt und stammelte heiser: „Und dennoch lieben Sie mich, Evelyn! Es muß also etwas anderes sein, das . . ." Er ließ plötzlich ihre Hand wieder fallen und — trat einen Schritt zurück. Sein Blick bohrte sich in jähem Schrecken in die samtbraunen Augen.

„Sollte es das sein . . .?" stammelte er mühsam. „Die Baronin Millner sprach neulich mit ihrer Tochter von auffallenden Huldigungen, die Graf Magnus Sanderfeld Ihnen darbringe . . . . man schien peinlich erstaunt, denn Millners hatten bisher in Sanderfeld stillschweigend den künftigen Bewerber ihrer eigenen Tochter erblickt . . . O, Evelyn — die Wahrheit! Die Wahrheit!" rief er angstvoll. „Wäre es das? Lieben Sie Magnus Sanderfeld oder hofft nur Ihr Ehrgeiz . . . ."

Er kam nicht weiter. Evelyn war an ihm vorübergeglitten und setzte mit einem halblaut gemurmelten, sehr hochmütigen: „Welche Unverschämtheit!" ihren Weg hastig fort.

Er zitterte am ganzen Leib. Dann eilte er ihr nach wie von Sinnen.

„Evelyn!"

Sie wandte nur halb den Kopf.

„Wünschen Sie wirklich, daß ich die Hilfe eines Schutzmannes in Anspruch nehme gegen weitere Zudringlichkeiten?" kam es eiskalt von ihren Lippen.

Da blieb er stehen. Ihre schlanke, königliche Gestalt verschwand im Nebel; der Schall ihrer Schritte verhallte allmählich in der einsamen Seitengasse. Er war allein.

Mit bebender Hand strich er sich über die Stirn, atmete schwer auf und wandte sich dann um. Unsicher wie ein Trunkener ging er den Weg zurück, den er vor einer halben Stunde strahlend mit Evelyn Losenstein gekommen war. Evelyn aber eilte wie gejagt die Treppe zur mütterlichen Wohnung hinauf.

Das war vorüber und abgetan — gottlob. Ganz leicht war es ja nicht gewesen, aber es mußte eben sein. Hoffentlich hatte er so viel Takt, ihr fortan bei Millners aus dem Wege zu gehen, denn seine Augen, die so klar und scharf sahen — bis auf den Grund ihrer Seele — bis dorthin, wohin sie selber gar nicht sehen wollte — vielleicht traurig oder vorwurfsvoll auf sich gerichtet zu sehen, das wäre zu peinlich gewesen.

„Freilich — ich bin stark. Sehr stark sogar. Das habe ich heute ihm und — mir selbst bewiesen," dachte sie, ihr Straßenkostüm mit dem Hauskleid vertauschend, stolz. „Die Fabel vom „Herzen" hat doch nur Märchenwert, wenn Wille und Vernunft die Leuchte über ein Menschenleben halten."

Evelyn warf noch einen Blick über die bescheidenen Möbel ihres Stübchens, das sie mit Modesta teilte — „um meinen Willen zur Vernunft an dieser verhaßten Armseligkeit zu stärken" — dachte sie und schritt dann hinüber ins Wohnzimmer, wo Emmy, die älteste, und Modesta, die jüngste, der vier Losensteinschen Mädchen saßen.

Modestas verlegen erwartungsvoller Blick wurde mit einem kaltstrengen, der einschüchternd wirken sollte, erwidert.

Evelyn grüßte beide Schwestern kurz und kühl. Dann trat sie zu Emmy, die, wenn ihre Schönheit auch schon etwas verblüht war, ihr doch sehr ähnlich sah.

„Natürlich! Die „ewige" Braut stichelt wieder an der Aussteuer! Wie mich das langweilen würde an deiner Stelle . . . Uebrigens, wo ist denn Lotte?"

„Bei Geras," antwortete Emmy, ohne aufzusehen oder von dem liebelosen Hinweis auf ihre nun schon vier Jahre währende Verlobung mit Oberleutnant Kornell Notiz zu nehmen. „Aber sage Mama nichts. Sie würde sonst aufmerksam werden. Ich glaube, Lotte ist in Bertie Geras verliebt . . . ."

Evelyn machte eine zornige Bewegung.

„Dann werde ich Mama im Gegenteil beizeiten darauf aufmerksam machen! Es wäre ja doch zu albern, wenn Lotte sich mit dem grünen Jungen, der noch dazu Mutter und Schwester unterstützen muß, einließe!"

In diesem Augenblick trat die Mutter, Frau Berta Losenstein, ein, und stellte das Abendbrot auf den Tisch: eine Schüssel Kartoffeln in der Schale und zwei sauber entgrätete Heringe, die bereits in fünf Portionen geteilt waren.

(Fortsetzung folgt).

Was gestern teurer wurde.

bip. Die Preise in den Konditoreien wurden wieder erhöht und betragen für ein Glas Tee ohne Zitrone 350 000 Mark, mit Zitrone 400 000 Mark, für ein Glas weißen Kaffee mit Kreme 600 000 Mark, schwarzen Kaffee 600 000 Mark, halbschwarzen Kaffee 400 000 Mark.

bip. Dem neuen Droschkentarif nach sind zu zahlen: für eine Fahrt in der Stadt am Tage 600 000 M., in der Nacht 800 000 Mark, nach dem Fabriksbahnhof 800 000 Mark, nachts 1 000 000 Mark, nach dem Kalischer Bahnhof 1 200 000 Mark bzw. 1 600 000 Mark.

bip. Die Schlachthausgebühren wurden erhöht und betragen: 3 500 000 Mark für ein Stück Rindvieh bis zu 150 Kilogramm Gewicht, 4 500 000 Mark bis 250 Kilogramm, 5 600 000 Mark bis 325 Kilogramm und 6 600 000 Mark bei höherem Gewicht, für ein Kalb oder ein Schaf 50 000 bis 1 400 000 Mark, für ein Schwein bis 80 Kilogramm 3 700 000 Mark, bei höherem Gewicht 4 600 000 Mark.

bip. Die Gebühren im städtischen Prosektorium wurden erhöht und betragen für eine gerichtliche Sektion 3 000 000 M., für eine klinische 2 000 000 Mark.

bip. Die städtische bakteriologische Station erhebt gegenwärtig für eine Blutanalyse nach der Wassermannschen Methode eine Gebühr von 2 Millionen und für eine bakteriologische Analyse eine Gebühr von 1 800 000 Mark.

bip. In den städtischen Badeanstalten beträgt die Gebühr für eine Wanne 1. Klasse 400 000 M., 2. Klasse 100 000 Mark.

bip. Die Marktstandgebühren wurden auf 70 000 Mark für einen Quadratmeter, auf 350 000 Mark für einen einspännigen und 700 000 Mark für einen zweispännigen Wagen erhöht.

bip. Die Gebühren für öffentliche Bekanntmachungen wurden valorisiert und betragen für: eine Edikts-Vorladung 7 Franken, eine Versteigerungsbekanntmachung 16,60 Fr., eine Erbschaftsbekanntmachung 4,70 Fr., eine Bekanntmachung über Hypotheken-Regelung 6,45 Fr., Bekanntmachung über Konkurs 4,65 Fr., eine Bekanntmachung über Aenderungen im Handelsregister 4,65 Fr. Die Gebühren werden in poln. Mark entrichtet.

bip. Der Apothekermultiplikator der Tax- vom 6. März 1923 wurde auf 500 erhöht.

bip. Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung wurden die Kanzleigebühren des Magistrats erhöht. Ein Gesuch muß demnach mit Stempelmarken in Höhe von 1 400 000, eine jede Beilage mit 300 000 Mark versehen werden. Bei Steuererleichterungen und -Befreiungen sind Gesuche, bei denen die strittige Summe 200 000 Mark nicht übersteigt, steuerfrei, dagegen beträgt die Gebühr bei einer Summe bis zu 10 Millionen Mark — 100 000 Mark, bei 10—100 Millionen — 400 000 M., bei mehr als 100 Millionen Mark — 1 400 000 Mark. Bescheinigungen für die Annahme des Gesuches kosten 400 000 M., amtliche Abschriften und Duplikate 700 000 Abschriften oder Auszüge, die selbst hergestellt und nur von der Magistratsabteilung beglaubigt werden, 300 000 und alle anderen amtlichen Dokumente 1 400 000 Mark.

---

pap. **Kleie teurer als Mehl.** Das Wucheramt verhaftete den Kilinskiego 78 wohnhaften Icek Weinreich, weil er Kleie 100 Proz. über den Marktpreis verkaufte.

bip. **Stempelsteuerfrei.** Bescheinigungen, die von den Landkommissaren zum Ankauf von Grundstücken ausgestellt werden, sind stempelsteuerfrei.

pap. **Der Metallarbeiterstreik beigelegt.** Gestern fand eine Versammlung der Mitglieder des Metallarbeiterverbandes statt, die sich mit folgenden Fragen beschäftigte: 1. Soll man den Streik abbrechen und die Bedingungen der Arbeitgeber annehmen? 2. Sollen die Forderungen der Textilindustriearbeiter im Falle eines Streiks unterstützt werden? Es wurde beschlossen, den Streik zu liquidieren und die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. Hierauf erfolgte die Annahme der Bedingungen der Arbeitgeber, wonach das Lohnminimum auf 9,216,000 Mark festgesetzt wurde, wobei der letzte Index der Statistischen Kommission in Höhe von 88 Prozent nicht berücksichtigt ist. Bezüglich der zweiten Frage wurde beschlossen, den Streik der Textilindustriearbeiter nicht zu unterstützen, u. zw. aus dem Grunde, weil die Arbeiter sich während des Streiks mit den Metallarbeitern nicht solidarisierten.

bip. **Protest gegen ungebührliches Verhalten.** Die Magistratsangestellten haben bei der Verwaltung des Facherbandes der städtischen Angestellten gegen das ungebührliche Verhalten des Direktors der Selbstverwaltung Zalewski Protest eingelegt.

Die Vereinigung ernster Bibelforscher gibt am Sonntag, den 20 Januar, vorm. 10 Uhr, im „Scala"-Theater, Ziegelstr. 18 und nachm. 2 Uhr in Pabianice, Fabrikstr. 32, die weitere Erklärung der Offenbarung Johannis. Gleicherweise finden auch öffentliche Vorträge statt: nachm. 2 Uhr in Zgierz, im Kino „Venus", Piłsudskistr. 26, und ab. 7 Uhr in Alexandrow, Bühlenstr. 15, sowie auch Montags ab. 1/2 7 Uhr in Konstantynow und Dienstags, ab 7 Uhr in Rudo-Pabianicka. Alle Bibelleser und Interessierten sind freundlichst eingeladen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Eintritt frei.

Gedenket der hungernden Vögel! Legt Futterplätze an!

Schuljahr, Ferien und schulfreie Tage. Das Kultusministerium veröffentlicht eine Verordnung über das Schuljahr in Polen und die schulfreien Tage. Das Schuljahr beginnt am 1 September und schließt am 28 Juni. Schulfreie Tage sind alle Sonntage und die Feiertage: Mariä Geburt am 8 September, Allerheiligen am 1. November, Allerseelen am 2. November, Mariä Empfängnis am 8. Dezember, Heilige Drei Könige am 6 Januar, Mariä Lichtmeß am 2. Februar, Mariä Verkündigung am 25. März, Aschermittwoch, Christi Himmelfahrt, 2. Pfingstfeiertag, Fronleichnam. Die Weihnachtsferien dauern vom 22. Dezember bis zum 2. Januar einschl. Die Osterferien dauern vom Mittwoch vor Ostern bis zum Montag nach dem Sonntag nach Ostern einschl. Von den Nationalfeiertagen ist nur der 3. Mai schulfrei. Andere Nationalfeiertage sind ohne Unterbrechung der üblichen Schulbetätigung zu begehen und Feiern auf den nächsten Sonntag oder Feiertag, oder auf den Nachmittag zu verlegen. An Nationalfeiertagen sollen im Unterricht wichtige historische Ereignisse entsprechend gewürdigt werden. Teilweise schulfrei sind die Tage, an denen die Zöglinge gemeinsam zur Kommunion gehen. Doch dürfen sie aus diesem Anlaß nicht häufiger als dreimal im Jahre vom Unterricht befreit werden. Außer den oben angeführten Tagen können noch im Laufe des Jahres fünf Tage frei sein, z. B. aus Anlaß eines Diözesanfestes, wegen gemeinsamer Schulausflüge oder aus anderen wichtigen örtlichen Gründen.

Die Not der Zeit: trinkende Schulkinder. Am 15. d. M. fand in der Magistratsabteilung für Kultur und Bildung die erste Organisationssitzung des städtischen Schulrats statt. Herr Dr. Szalski, der den Vorsitz führte, machte auf die unter der Schuljugend umsichgreifende Trunksucht und auf die Notwendigkeit der Bekämpfung derselben aufmerksam. Der Schulrat nahm eine Entschließung an, in der die große Gefahr, die für die Schuljugend durch das Ueberhandnehmen des Alkoholübels erstanden ist, erkannt und empfohlen wird, die Schuljugend zur Enthaltung vom Rauschgift zu erziehen, Abstinenzler- und Pfadfinderorganisationen zu gründen und das Lehrerpersonal für den Kampf gegen die Trunksucht unter den Kindern entsprechend vorzubereiten.

pap. **Revision bei der Lodzer Untersuchungspolizei.** Gestern ist der Inspektor des Warschauer Hauptpolizeikommandos Sablowski in Lodz eingetroffen, um die Untersuchungsämter zu revidieren. Er wird sich wahrscheinlich 3 Tage in Lodz aufhalten.

Feuer. Vorgestern abend um 9 Uhr brach, höchstwahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit, Feuer im Hause der Eheleute Karl und Anna Steidelmann in der Nawrotstr. 9 aus. Der Dachstuhl und das ganze 3 Stockwerk brannte vollständig aus. Der 2., 3., 4. und 5. Zug der Feuerwehr arbeiteten unter Leitung des Kommandanten Herrn Dr. Alf. Grohmann bis 1/2 1 Uhr nachts ununterbrochen an der Brandstätte. Der Schaden beläuft sich auf einige Milliarden Mark. Einige Familien wurden durch den Brand obdachlos.

Eine Anti-Fluch-Liga. In Italien hat sich eine Liga gebildet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Fluchen und häßliche Redensarten, wie sie sich namentlich nach dem Kriege nur allzu sehr eingebürgert haben, auszumerzen. Ueberall im Lande werden große Propagandaversammlungen abgehalten, bei denen Senatoren und Abgeordnete Reden halten, und die mit der Abfassung einer Anti-Fluch-Hymne beschlossen werden. Die Regierung fördert diese Bewegung, da sie auch sprach- und sittenreinigende Ziele verfolgt; so ist beschlossen worden, jeden, der Gott durch konstantes Fluchen und den Gebrauch übler Redensarten beleidigt, mit einer Geldstrafe von 5 Lire zu belegen. — Zur Nachahmung bei uns empfohlen!

Sechs Monate für drei abgehackte Finger. Dieser Tage hatte sich der Fleischermeister Bruno Hahn, Petrikauer 196, vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er war angeklagt, dem Dienstmädchen Marie Gluszkiewicz drei Finger der rechten Hand abgehackt zu haben. Die Gluszkiewicz war am Vormittag des 30. Juli 1923 in den Fleischerladen Hahns gekommen, um Fleisch für ihre Herrschaft zu kaufen. Da das Kotelett, das Hahn für sie zurechtgelegt hatte, ein wenig zu dick geschnitten war, bat sie ihn, es zu verkleinern. Der Fleischer ging dabei jedoch sehr unvorsichtig zu Werke, und das Dienstmädchen konnte nicht umhin, ihn zu warnen, er möchte sich doch ja nicht in den Finger schneiden. Herr Hahn antwortete hierauf, daß er sich niemals, wohl aber sie in den Finger schneiden könne, und als das Dienstmädchen eine wegwerfende Bemerkung machte, faßte er sie mit einem raschen Griff an der Hand, legte die Hand auf den Hackklotz, griff zum Beil und hackte ihr drei Finger ab. Darauf trug er sie in sein Wohnzimmer, ließ den Feldscher holen und sie verbinden. Die gerichtliche Untersuchung bestätigte die in der Anklageakte angeführten Tatsachen. Doch widersprachen sich die Aussagen der Zeugen Stanislaw Szczepaniak, Leokadie Sobczyk und der 13jährigen Emma Arnold. Dieser Widersprüche wegen wurde die Arnold auf Anordnung des Staatsanwalts verhaftet, am selben Tage aber noch entlassen, da die Richtigkeit ihrer Aussagen festgestellt wurde. Der Staatsanwalt, der nachzuweisen suchte, daß Hahn die Tat aus Sadismus verübte, beantragte eine strenge Strafe. Der Verteidiger wies dagegen nach, daß in diesem Falle nicht von Sadismus, sondern lediglich von einem Zufall die Rede sein könne. In diesem Sinne wurde auch Hahn zu 6 Monaten Haft verurteilt.

Wie Polen das Reisen erschwert!

Die Visa-Gebühren zwischen Deutschland und Polen höher statt niedriger.

Die polnischen Konsulate in Deutschland erheben seit dem 17. d. Mts. für ein Visum nach Polen und zurück nicht mehr hundert französische Papier-Franken wie bisher, sondern einhundert deutsche Goldmark. Die deutschen Konsulate in Polen sind daraufhin angewiesen worden, ebenfalls diesen Satz zu erheben.

Spende. Uns wird geschrieben: Auf der Silberhochzeit des Herrn Wirkmeisters Karl Ulbrich und dessen Ehegattin Ida Ulbrich wurden 23 Millionen Mark für die Armen der St. Johannisgemeinde und 15 Millionen für die Arbeitslosen der Kreuzkirche gesammelt. Innigen Dank den edlen Spendern! Gott segne reichlich das Jubelpaar im Silberschmucke!

Pastor J. Dietrich.

pap. **Ein Dieb in Uniform.** Das Militärgericht verurteilte den Soldaten Fajwel Berkowicz wegen mehrfachen Diebstahls zu 3 Jahren Gefängnis und zur Uebertragung in die zweite Soldatenklasse.

Kunst und Wissen

Das Konzert von Elna Gistedt. Wir erhalten die folgende Zeitschrift: Am Sonntag, den 20. d. M., tritt im Nachmittagskonzert im Saale der Philharmonie die berühmte Primadonna der Operette Frau Elna Gistedt mit ihrem ausgezeichneten Partner Herrn Dembowski auf. Das Gastspiel hat in Lodz großes Interesse erweckt. Kein Wunder: Frau Gistedt gehört zu den hervorragendsten Operettensternen der Welt und ihre Gastspiele füllen überall die Säle bis zum letzten Platz.

Märchen für Kinder. Uns wird geschrieben: Heute, Sonnabend, um 4 Uhr nachm., werden im Saale der Philharmonie den Kindern und der Jugend von den hervorragenden polnischen Schauspielern Alexander Zelwerowicz und Heinrich Malkowski Märchen erzählt werden.

Arne Garborg gestorben. Wie aus Christiania gemeldet wird, starb dort der Schriftsteller Arne Garborg.

Arne Garborg, geboren am 25 Januar 1851 in Thime, entstammte einer streng pietistischen Familie, wurde nach zweijährigem Seminarbesuch 1870 Volksschullehrer, begann aber 1873 an der Universität Christiania zu studieren, schrieb zunächst eine aufsehenerregende Studie über Ibsens „Kaiser und Galiläer" und war Mitarbeiter der Zeitung „Aftonbladet". Nachdem seine anfänglich reaktionäre Gesinnung in religiösen und ästhetischen Radikalismus übergegangen war, gab er eine radikale Zeitung „Fedraheimen" heraus (1877) und stellte sich durch verschiedene Schriften an die Spitze der Dialektiferer. Mit dem Roman „Ein Freigeist" (1881), dem ausgezeichneten Kulturbild „Bauernstudenten" (1883; deutsch Berlin 1902) und „Erzählungen und Sagen" (1885) gewann er großen Beifall, wurde aber durch den derben Roman „Mans folk" (1886; deutsch: „Aus der Männerwelt", Berlin 1898) die Staatsrevisionelle, in der ihm das Parlament wiederholt gewählt hatte. Seine Antwort war das beißende Schauspiel „Unversöhnliche" (1888). Im hohen Norden, wohin er dann mit seiner Frau (Hulda Garborg, bekannt als Uebersetzerin) zog, entstanden die autobiographischen „Kolbotenbrev" (Briefe 1890); „Trætte Mænd" (1890; deutsch: „Müde Seelen"), das berühmte Buch von dem modernen Dekadenten, der schließlich in der Religion eine Stütze für seine geistige Schwäche findet, das Lebensbild von „Jonas Lie" (1893), der Roman „Frieden" (1893), die schöne Märchendichtung „Haugtussa" (1895), das Drama „Der Lehrer" (1896) und verschiedene „Novellen, die z. T. auch ins Deutsche übersetzt wurden. Der Roman „Müde Seelen" bezeichnete bei Garborg den Uebergang zu der von Frankreich ausgehenden Reaktion gegen die Problemdichtung. Garborg schrieb immer im Dialekt, seine Bücher erschienen auch übersetzt in der norwegischen Schriftsprache.

Das mecklenburgische Landestheater abgebrannt. Aus Neustrelitz wird unter dem 15. Januar gemeldet: Heute morgen brach kurz vor Tagesanbruch im Gebäude des Landestheaters Feuer aus, das in wenigen Stunden den ganzen Bau bis auf die Grundmauern einäscherte. Ueber die Ursache des Brandes konnte bisher nichts ermittelt werden. Am Abend vorher hatte keine Vorstellung stattgefunden.

Eine Millionenspende zur Errichtung einer internationalen Universität. Der Industrielle Herman in Detroit in den Vereinigten Staaten hat 1 Million Dollar zur Errichtung einer internationalen Universität in Brüssel gewidmet.

Medizin einst und jetzt. Im Papyrus Ebers aus dem 16. Jahrhundert vor Chr. steht das folgende Rezept, wohl das älteste in seiner Art: „Ein anderes Krankheiten am Herz zu vertreiben Dattelmehl 1/4, Meerzwiebeln 1/32, Amamu Pflanze 1/8, Süßes Bier 1/2 dena, Schebu-Baum 1/2 kochen, durchseihen und 4 Tage einnehmen". Heute stellt die chemische Fabrik vormals Sandoz aus der altberühmten Droge der Meerzwiebel das Herzmittel „Scillaren" dar. Es gibt nichts Neues unter der Sonne.

Philatelistische Ecke.

Werbebeständige Briefmarken in Oesterreich. Die österreichische Postverwaltung bereitet die Ausgabe neuer Postmarken vor, die der stabilisierten Krone entsprechen. Bei der Ausgabe der neuen Briefmarken wird eine möglichste Einschränkung der Werte vorgenommen werden. Die österreichischen Zeitungsmarken werden nicht mehr ausgegeben, da sie durch die Einführung der Barzahlungen an den Postschaltern überflüssig geworden sind. Eine Neuausgabe der Flugpostmarken wird in Erwägung gezogen. Auch eine neue Serie von Wohltätigkeitsmarken wird durch die österreichische Postverwaltung vorbereitet. Ein Neudruck außer Kurs befindlicher Wohltätigkeitsmarken kann nicht mehr erfolgen, da die Platten nach der Herstellung der Marken vernichtet wurden.

Aus dem Reiche.

Zgierz. Spende. Uns wird geschrieben: Zur Ehrung des Andenkens ihres Konfirmators des verst. Herrn Pastor Hadrian spendete Frau Christine Jungfo zum Besten der Waisen und Greisen 10 Millionen Mark. Der fdl. Spenderin dankt herzlich Pastor A. Falzmann.

Wilna. Wölfe. Die Wolfsplage nimmt, der „Rzecz." zufolge, im Wilnaer Gebiet immer größeren Umfang an. Eine ganze Anzahl von Tieren soll von den hungrigen Wölfen bereits zerrissen worden sein, auch Menschen, die von einem Dorf ins andere gehen wollen, sind bedroht worden. Aus diesem Grunde hat der Regierungsvertreter in Wilna in einem Rundschreiben die Starosten aufgefordert, große Treibjagden gegen die Wölfe zu veranstalten, um sie entweder niederzuschießen oder doch aus der Gegend zu verjagen.

Posen. Gegen einen 16jährigen Muttermörder wurde in Posen vor der dortigen Strafkammer verhandelt. Am 17. Oktober hatte der 16 Jahre alte Stephan Spruczynski, um sich gewaltsam Geld zu verschaffen, seine Mutter ermordet. Sp. hatte die Absicht nach Danzig zu fahren, von wo er sich mit dem Schiff nach Frankreich begeben wollte. Für Danzig hatte sich Sp. schon einen ganz besonderen Mordplan, den er an dem Besitzer eines Motorbootes verüben wollte, zurechtgelegt. Dieser und andere phantastische Pläne beschäftigten den Angeklagten, den die umfangreiche Zeugenvernehmung als einen faulen, ungehorsamen Burschen schilderte. Sp. wurde zu neun Jahren Gefängnis, zehn Jahre Ehrverlust unter Zubilligung mildernder Umstände verurteilt. Der Angeklagte nahm das Urteil in Ruhe auf.

Kattowitz. Beim Kohlensuchen verschüttet. Der „Volkswille" schreibt: Erst vor einigen Tagen sind in Eichenau 4 blühende Menschenleben beim Suchen von Oberbaukohlen verschüttet worden und kaum sind die Opfer beerdigt, so kommt von einem neuen Unglück die Kunde. Diesmal geschah es auf dem Terrain der Ziegelei der Myslowitzgrube. Drei bisher unbekannte junge Leute wurden, nachdem sie in die Lehmwand einen Stollen gebuddelt hatten, von herabstürzenden Massen verschüttet. Bisher konnte nur einer tot und der andere schwer verletzt geborgen werden. Es ist anzunehmen, daß der dritte ebenfalls tot ist. Auf diese Weise sind wiederum zwei blühende Menschen ums Leben gekommen.

Dirschau. Die in der Marineschule in Dirschau herrschenden Zustände sind besorgniserregend. Die Zöglinge dieser bekanntlich unter dem Protektorat des Handels- und Industrieministeriums stehenden Schule, 120 an der Zahl, sind, wie der „Kurjer Codzienny" in Krakau schreibt, **unterernährt. Dabei herrscht in den Küchen große Unsauberkeit.** Diese Zustände haben u. a. bewirkt, daß zahlreiche Schüler des Schulschiffes „Lwów", als dasselbe in einem amerikanischen Hafen ankerte, **desertierten** und in eine Marineschule der Vereinigten Staaten eintraten, um sich zum Marineoffizier ausbilden zu lassen. Außerdem wird über die in der Dirschauer Marineschule herrschende **Disziplinlosigkeit** Klage geführt. **Ein Zögling stiehlt dem andern die Schuhe, Kleidungsstücke** und andere Sachen. Die Zöglinge sind fast ohne Ausnahme der **Trunksucht** ergeben und **stören die öffentliche Ruhe.** Der Magistrat der Stadt Dirschau hat aus diesem Grunde die Uebertragung der Schule nach einer anderen Stadt beantragt. Viele Zöglinge der Schule sind **geschlechtskrank.**

Tuchel. Durch eine Grippe die Sprache verloren. Die Ehefrau des Gutsbesitzers in Ellwy bei Tuchel war vor einiger Zeit schwer an Grippe e[illegible] Jetzt ist sie genesen, doch hat sie, wie polnische Blätter berichten, die Sprache verloren.

Bücher und Zeitschriften.

Bücher sind immer gütige, freigebige Freunde, die nicht in der Not sich feige verflüchten, sondern dann erst recht Trost in die bekümmerten Herzen streuen.

Ostdeutsche Monatshefte. Herausgeber: Carl Lange, Oliva bei Danzig. Nr. 9. 4. Jahrgang. Preis 0,50 Goldmark. Verlag: Georg Stilke, Danzig-Berlin.

Das Dezemberheft der „Ostdeutschen" ist Tilsit, der nordöstlichsten Stadt Deutschlands, gewidmet. Wie alle bisherigen Sonderhefte der „Monatshefte" fällt auch das Tilsit-Heft durch seine gediegene Ausstattung und den harmonischen Zusammenklang seines Inhalts auf. Der Verfasser hat es glänzend vermocht, den Grenzlandgeist, den Tilsit atmet, in sein Heft einzufangen, um dem Leser einen Begriff zu geben von den Kräften, die dort entwickelt werden.

Von dem reichen Inhalt des mit Bildern reich geschmückten Heftes wollen wir einige der bemerkenswertesten Aufsätze anführen. Stadtrat E. Quentin: Das deutsche Tilsit; Stadtbaurat Völker: Das schöne Tilsit; Professor Emil Knaake: Aus Tilsits Vergangenheit und Tilsiter bedeutende Persönlichkeiten. Wer es noch nicht wußte, erfährt hier, daß Max von **Schenkendorf** (der Dichter der unsterblichen Verse von der Muttersprache, die das Tilsit-Heft abdruckt) in Tilsit geboren wurde und **Sudermann** den Abschluß seiner Schulzeit in Tilsit verlebt hat. Von bei uns weniger bekannten in Tilsit geborenen Dichtern bringt das Sonderheft einen Ausschnitt aus dem Roman „Das Hannellen" von Johanna **Wolff** und mehrere Gedichte des bereits verstorbenen A. K. T. **Tielo** (Dr. Kurt Mickoleit). a. k.

75 Jahre Ostpreußische Zeitung. Nr. 304. Königsberg i. Pr.

Aus Anlaß ihres fünfundsiebzigjährigen Bestehens am 30 Dezember 1923 brachte die „Ostdeutsche Zeitung" eine sechsundreißigseitige Jubiläumsnummer heraus, die eine Fülle bemerkenswerter Beiträge aus der Feder führender Persönlichkeiten Ostpreußens und des Reichs enthält.

Wir wünschen der Königsberger Kollegin ein weiteres unbeirrtes und standhaftes Eintreten für ihre Ideale.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vormittags 1/2 10 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl Abendmahlsfeier in polnischer Sprache. Pastor Kneifel. — Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst. — Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Pastor Schedler. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Patzer. — **In der Armenhaus-Kapelle,** Dzielna-Straße 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst — **Jungfrauen-Heim** Konstantiner Str. 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen Pastor Kneifel. — **Kantorat** (Zubardz), Alexander Str. 85. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Kneifel. — **Kantorat** (Baluty), Zawadzka-Straße 35. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Schedler. — **Konfirmandensaal.** Sonnabend, 6 Uhr abends, Vortrag über die Sekten der Gegenwart. Pastor Schedler.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocnastraße 42. Sonntag, vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr Katechismusstunde. Pastor Patzer.

Bethaus, Radogoszcz. Sonntag, vormittags 10½ Uhr Gottesdienst. Missionar Leile

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9½ Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Dietrich. — **Stadtmissionssaal** Sonntag, abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Superintendent Anderstein. — Sonnabend, abends 8 Uhr Vortrag und Gebetsgemeinschaft Superintendent Anderstein — **Jünglingsverein** Sonntag, abends 8 Uhr Vortrag. Pastor Dietrich. — Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde Vikar Doberstein. **St. Matthäi-Kirche.** Sonntag, vormittags 9.30 Uhr Gottesdienst. Vikar Doberstein.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Pawlka-Straße Nr 56. Sonntag, 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. (E. Schloß). — Abends 1/8 Uhr männlicher Jugendbund. — Dienstag, abends 1/8 Bibelstunde. — Mittwoch, vormittags 11 Kinderbund, Gruppe 2. — Nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Nachmittags 1/5 Uhr Kinderbund Gruppe 1. — Donnerstag, abends 1/8 Uhr weiblicher Jugendbund. — Freitag, abends 7.30 Uhr Bibelabend für Frauen. — Sonnabend, abends 7.30 Uhr männlicher Jugendbund. — **Versammlung in Babianice.** Sw. Janska 6. Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr Predigt. (P. Schmidt). — **Versammlung in Konstantin.** Sonntag und Montag abend.

Christliche Gemeinschaft, Alexe Kosciuszki 57. Sonnabend, 7½ Uhr abends Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge — Sonntag, 9 Uhr vormittags Gebetsstunde. — Nachmittags 4½ Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen — Abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — **Brzywatna** Straße 7a. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Abends 1/6 Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen, junge Männer u. Jünglinge. — Freitag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — **Konstantynow.** Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Abends 1/5 Uhr gemischte Jugendbundstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst Prediger F. Brauer. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 1/8 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends 1/8 Uhr Bibelstunde. — **Baptisten-Kirche.** Rzgowska Str. 43 Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 1/8 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 1/8 Bibelstunde. — **Betsaal der Baptisten.** Baluty, Alexandrowska-Straße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittag 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß: Jugendverein — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Siebenten Tags Adventistengemeinde, Andrzejastraße 17. Sonntag, den 20. Januar um 6 Uhr abends ein Vortrag über das Thema: „Wahre und falsche Lehren über das tausendjährige Reich in allen Zeiten der Kirchengeschichte." — Montag, den 21. Januar, um 7½ Uhr abends, ärztliche [illegible] Jedermann eingeladen.

Handel und Volkswirtschaft

Ein Lichtblick für die Lodzer Industrie? Die polnische Regierung beabsichtigt in nächster Zeit mit Russland, England, Lettland Ungarn, Bulgarien, Griechenland, Persien und Siam Handelsverträge abzuschliessen. Mit Russland und Ungarn hatte die Regierung bereits Verhandlungen angeknüpft, doch wurden sie später unterbrochen. Das grösste Interesse für diese Staaten hat die polnische Textilindustrie. Wie polnische Blätter erfahren, sucht die polnische Regierung durch Abschluss von Handelsverträgen die alten Absatzmärkte für die polnische, besonders die Lodzer Textilindustrie wiederzugewinnen.

pap. **Gold- und Silberpreise.** Die Lodzer Zweigstelle der Landesdarlehenskasse zahlte gestern: für einen Goldrubel 4,990,000 M., eine Goldmark 3,310,000 M., einen Silberrubel 921,000 M., eine österr. Silberkrone 769,000 M.

bip. **Die Postsparkasse** erhöht vom 1. Februar ab die Manipulationsgebühr im Scheckverkehr auf 50 000 M. für jeden gebuchten Posten.

Werbt für die „Freie Presse".

Lodzer Aktien Börse.

Auf der gestrigen Börse wurden folgende Aktien notiert:

Lilpop 3,250,000 M.
Starachowice 18,000,000 M.
Czersk 3,300,000 M.
Rudzki 80 0 000 M.
Nobel 6,000 000 M.
Tendenz: Nicht einheitlich.

Warschauer Börse.

Warschau, 18. Januar.

Valuten.		Goldfranks der Stat.	
Dollars	9850000-9900000	Union	1891000
Belg. Franks	400000	Millionówka	400000 475000
Franz. „	449000 442500	8proz Goldanleihe	1050000
Goldbons „	1450000-1390000	Tschechische Kr.	282000

Schecks.			
Belgien	413000-409000	Paris	457000 454000
Berlin	—.—	Prag	286500-282700
Holland	3675000 3600000	Schweiz	1705000 1704000
London	41850000-4 750000	Wien	138.60 138.50
New-York	9850000	Rom	433000 430000
Bukarest	49450	Stockholm	—.—

Aktien
(Notiert in Millionen.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4 zu 10 Stück 5. zu 5 Stück, 6 andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	16 15,75 16 5	Korek	450 t.
Handels-u. Ind.-Bank	3,85-3,75-4,1	Poln Naphtha Ind	4,4 4,5-4,45
Bank Poln Industr	3.8-3 5	Dombr Elektr.	—.—
Warsch. Kreditbank	3,25-3	Lenartowicz	450 500 t.
Lemb. Ind. Bank	2,8-2,6-2,75	„Sita i Swiatło"	2,8 2,675-2,8
Westbank	6,5	Potasch-Werke	3 5 35 33
Arb.Gen.-Bank	24-22	Puls	1,85-1 7-1,8
Handelsbank	14,75	Wildt	850 875 860 t.
Wiln. Pr. Hand.-Bank	400 t	Czersk	3,15-3 45-3,3
Poln. Handelsbank	9,5	Gostawice	5.8 5.5-5,7
Genossenschaftsbank	20	Zuckergesell.	16 18 5-18
Ver. Land. Gen.	3-3,3	Łazy	550 490 515 t.
Landw Verein	600 t.	Wald-Ind. u. Exp.	600 t.
Allg Kreditbank	—.—	Gegielski	—.—
Lemb Hyp.-Bank	—.—	Fitzner & Gampe	32,33
Landw. Kreditbank	—.—	Lilpop	3 55 3,2 3 55
War. Industriebank	—.—	Modrzejow	1) 33 40-38 kl 39-47-43
Cerata	625-700-650 t.	Ortwein	1,5-1,6
Stjewski	17-17,25	Ostr.-Werke	42 45-44,5
Spiess	5	Pocisk	5,3 5 5,3
Chodorow	26 5-29,5 27,75	Rudzki	1) 6,7 2) 6,25-6,7 3) 6,75-8 kl. 7,25 8,5
„Częstocice"	14-12,5 13,25	Unja	33
Michałow	7-6 15-6,6	Zieleniewski	58
Firley	3,3-2,95-3,1	Konopie	2,15 2,35-2,05
Holzgesellschaft	2,7 2 4 2,5	Zyrardow	1100
Kohlenges. 1), 2) u 3) 21,25-25-24 4) 22-25,5 25 5) 26-25-26		Borkowski	3.4-3.2
Norblin	1) 5-5,5 5,3 2) 5,5-5,8 klein. 5,75	Polbai	325 t.
Lokomotivenges.	2,8 2,55 2,8	Landw Syndikat	8,75 8,2 8,5
Rohn & Zielinski	1,85 „ 4. Em. 1,6	Schiffahrtsges	675-650-700 t.
Suchedniów	9	Cmielow	7-7,5
Starachowice	15 17,5	p. T. E.	725-700-725 t.
Landw. Maschinen	1 9	Klucze	4,8 4 4 4,1
Ursus	4,45-3,75 4,05 4. Em. 4	Naphtha	2,45 2,5-2,4
Zawiercie	1150-1125	Gebr Nobel	6 6 6 6,1
Belpol	220 230 t.	Pustelnik	4,8-4,75 4,8
Jabłkowscy	675-650-675 t.	Spiritus	12 12,35, kl 13,75
Stąporków	—.—	Haberbusch	15,8 15,5-15,75
Leder-Zentrale	350 t.	Marynin	2,5
Tanina	425 t	Granum	1,5 1,475-1,5
West-Ges. f. Handel 400-600 t.	450	Trzebinia	—.—
Elektrizität	6,7-6,5	Dźwignia	800-900 t.
Kabel	4,4-4,3	Zuckerfab. „Nieledew"	18
		rown Bovery	5
		Szumlin	475 t.
		Myjotwórnia	6
		Grodzisk	4,4-4,45

Zürich, 18. Januar. (Pat.) Anfangsnotierungen. Berlin —.—, London 24.24, Holland 215 25, New York 578.—, Paris 26 62, Mailand 25 , Prag 16 80 Budapest 0.0205, Belgrad 6.625, Sofia 4 15, Bukarest 2.90, Warschau —.—, Wien 0.0081¼ Oest. Kr. —.—.

Paris, 18. Januar. (Pat.) — Anfangsnotierungen. London 91.95, New York 21 67, Belgien 90.10, Italien 276, Italien 94 25, Schweiz 374, Dänemark 375, Holland 840, Norwegen 307, Schweden 365, Rumänien 1.065.

London, 18 Januar. (Pat.) — Anfangsnotierungen. New York 423 87, Frankreich 92 40, Belgien 102.12, Italien 97 25 Schweiz 24.51 Spanien 33.26 Holland 11.32¾, Danemark 24 36, Norwegen 30 025, Schweden 16 5, Helsingfors 171.25. Deutschland 19 Billionen, Oesterreich 300-[illegible] 146.—.

Baumwolle.

Bremen, den 16. Januar. Baumwolle 36 81 Dollarcts. per lb.

Liverpool, den 16. Januar. Baumwolle Januar 19.61, März 19.65 Mai 19.63, Juli 19.17.

New-York, 16 Januar. Baumwolle loco 33 80, Januar 33.25, März 33 53—33 60, Mai 33.73—33.80, Juli 32 69—32 80 Baumwoll-Zufuhr 21000.

New-Orleans, 16. Januar. Baumwolle loco 33.88.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel — Druck und Verlag: „Libertas" Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Nachruf.

Am Sonntag, den 13. Januar l. Js., verschied unser langjähriges Ehrenmitglied, Herr

Josef Seidel.

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir ein eifriges Mitglied, dem das Wohl des Vereins stets am Herzen lag. — Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Kirchen-Gesang-Verein
der hl Kreuzkirche „Cäcilie".
170

Heilanstalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 **Petrikauer Strasse** 145
v. **Zahnarzt H. Prues**
Plombieren schadhafter u Einsetzen **künstlich. Zähne.**
Preise laut Taxe. 3115

Turnverein „Eiche".

Heute, Sonnabend, den 19. Januar d. J., findet im eigenen Lokale Alexandrowska-Str. Nr. 128, ein großer 102

Familien-Abend

verbunden mit Vorträgen und humoristischen Aufführungen statt.

Mitglieder und eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Beginn des Festes 8 Uhr abends

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Sonnabend, den 26. Januar d. J., um 6 Uhr abends, findet in unserem Vereinslokal, Konstantynowska Nr. 4, die

Jahres-Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 82

1. Verlesung des Protokolls der letzten Monatssitzung und der letzten Generalversammlung. 2. Verlesung des Berichts des Schriftführers. 3. Verlesung des Berichts des Kassierers. 4. Verlesung des Berichts des Wirtschaftskassierers. 5. Verlesung des Berichts der Revisionskommission. 6. Mitteilungen der Verwaltung. 7. Entlastung der alten Verwaltung. 8. Neuwahlen. 9. Anträge.

Sollte die Generalversammlung im ersten Termin nicht zustandekommen, so findet dieselbe um 8 Uhr im zweiten Termin statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.

Kirchen-Gesangverein „Cäcilie"
der hl. Kreuzkirche zu Lodz

Wir teilen hierdurch allen unseren w. Mitgliedern mit, daß am Sonntag, den 27. Januar, um 5 Uhr nachm. im 1. Termin, die diesjährige

ordentliche General-Versammlung,

mit folgender Tagesordnung, stattfindet:

1. Berichte, 2. Neuwahl, 3. Anträge.

Falls im 1. Termin die erforderliche Zahl Mitglieder nicht erschienen sein sollte, findet die Generalversammlung im 2. Termin am selben Tage um 6 Uhr abends, ohne Rücksicht auf die Zahl der Mitglieder statt. — Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand.

Deutsche Romane

und Erzählungen wie auch polnische, französische und russische Bücher in großer Auswahl empfiehlt
4301
die Leihbibliothek der Neuheiten
von Alfred Strauch, Präs. Narutowiczstr. 14.
Abonnement monatlich 2,000.000 Mark.

Pelzausarbeitungen
L. Zusmanek, Petrikauer 19
4633 im Hofe links 2-ter Eingang, 2-ter Stock
Telephon Nr. 24-66

Zirkus Ciniselli.

Heute Auftreten der neuesten Künstler der Welt
ADDI und EDDI
Liliputaner-Akrobaten.

Pantomime.
Zigeuner-Lager unter Beteiligung des gesamten Zirkus-Ensembles.

Die Bank Lodzer Industrieller

Genossenschaft m. b. H. **Evangelicka Nr. 15** gegründet 1881

nimmt verzinsliche terminierte **Spareinlagen** auf 1 bis 12 Monate in polnischer Mark unter Umrechnung derselben in

Polnische Zloty

zum Kurse des Goldfranken, laut Notierung der Warschauer Börse, entgegen.

Dadurch ist der Sparer vor der Entwertung seiner Ersparnisse geschützt. 72

Hierdurch teile ich meiner geschätzten Kundschaft mit, daß ich eine

Möbel-Ausstellung

in meinem speziell zu diesem Zwecke errichteten Neubau eröffnet habe und empfehle mein reichhaltiges Lager an

Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmern, sowie orientalischen u. and. Teppichen.

Robert Schultz vorm W. Thiede
Gdanska 112. 18

Das beste deutsche Wochenblatt
Kongreßpolens ist
„Der Volksfreund"
Es ist das Bruderblatt der „Freien Presse" und kostet im Januar nur 500,000 Mk.

Spiritismus.

Zur Bildung eines spiritistischen Zirkels werden 5—6 edelgesinnte Personen (auch Damen) gesucht. Angebote unter „Mehr Licht" an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 121

Humor.

Zoologie schwach. „Welches Tier hat Ihnen in der Menagerie am besten gefallen, Frau Neureich?" — „Die gestreifte Hygiene." (Fliegende Blätter).

*

Betrachtung. „Sonderbar, die Nacht ist weiblichen Geschlechts und doch ist sie schweigsam." (Fliegende Blätter).

*

In der neuen Gesellschaft. „Bitte, Herr Werner, spielen Sie uns doch mal den Trauermarsch von Schopenhauer vor!" (Fliegende Blätter).

*

Wandlung. „Sapristi! Jetzt bin ich beinahe auch schon für die Feuerbestattung, denn einmal möcht' ich's doch noch recht warm haben auf der Welt!" (Fliegende Blätter).

*

Frau Raffke: „Männe, bestell' eine Loge, im Schauspielhaus werden die „Räuber" neuinszeniert, es treten allein 120 Sadisten auf."

*

Beim Begräbnis. „Der Verstorbene soll ein Schuldenmacher gewesen sein?" — „Ja, der hat sich so von der Wiege bis zum Grabe durchgepumpt!"

Wissenschaftliche Betriebsführung nach Taylor.

Spezia ingenieure, Auskünfte schriftlich oder durch Besuch. Anfragen zu richten: Biuro Hupczyc, Krakau, Jagelonska, sub „Taylor". 100

Lagernde Offerten

unter: „G. O." (1), „Gedankenaustausch" (1), „H. R." (1), „Maschinenfabrik" (18), „St. J. 54" (2), „W. M." (1), „W. S." (1).

Koks

hutniczy górnośląski
stale ze składu i w ładunkach wagonowych 91
B. KOWALEWSKI
Dom Handlowy
Łódź, OGRODOWA Nr. 78.

In stetig aufsteigender Linie
bewegt sich
die Leserzahl unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfaßt nicht nur die 2 000 000 Deutschen aller Stände und Berufe in Polen, sondern die **„Freie Presse"** wird auch von maßgebenden Industriellen und Kaufleuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung als weitverbreitetstes Organ ihren Inserenten **stets gute Erfolge!**

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskranke
empfängt von 10—12 und von 5—7 4674
Nawrotstr. Nr. 7.

Dr. med. Roschaner
Haut-, Geschlechts- und Harnleiden.
Behandlung mit künstl. Höhensonne. 4689
Dzielna-Straße 9.
Empf. v. 8—10½, u. 4—8

Schlüssel

von einem Schnappschloß, am 16. Januar auf dem Wege der Nawrot-, Stenkiewicza-, Orla- bis Widzewskastraße 223, verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Zamenhofa Nr. 1, W. 19. 119

Gute und billige
Kalender
sind in der
Gesch. der „Freien Presse"
zu haben. 99

Die beste 80
Kapitalsanlage
ist ein Buch
Einige Bücher (philosophische u. Unterhaltungs-Literatur) sind in der Geschäftsst. der „Freien Presse" billig zu haben.

Gehilfe

des Kochens sucht seine Stellung zu verändern.
Off. unt. „K. Nr. 4" an die Geschäftsst. d. Bl. 118

Laufbursche

der die Optik erlernen will, kann sich melden bei Franz Postleb, Petrikauer 71. 87

Zu verpachten:

Landwirtschaft, bestehend aus 23 Morgen Wiese, 17 Morgen Ackerland, größerem Garten und großen gemauerten Gebäuden, zwischen Ujazd u. Tomaschow gelegen. Auskunft erteilt Lehrer Krüger in der Schule, Nowo-Zarzewska Nr. 68 zw. 1—4 Uhr nachm.